

Rechtsquellen der Scharfrichter zu verstehen (vgl. die oben S. 727, n. 261 angezeigte Publikation S. 364). H. H.

314. Das erste Heft des vierten Bandes des *Codex diplomaticus Lusatiae superioris*, herausgegeben von R. Jecht, umfasst die Oberlausitzer Urkunden unter König Albrecht II. und Ladislaus Posthumus aus den Jahren 1437—1442. M. Kr.

315. Die Fortsetzung des *Urkundenbuchs der Cistercienserabtei St. Bernhard an der Schelde* (Diöc. Cambrai) herausgegeben von T. Goetschalckx und B. van Doninck umfasst mit den Nummern 168—357 die Jahre 1255—1276, von den Päpsten ist namentlich Alexander IV. stark vertreten. (*Bijdragen tot de Geschiedenis bijzonderlijk van het aloude Hertogdom Brabant* X (1911) X, 52 ff.; XI, 26 ff., 311 ff.; XII, 61 ff.) Ausserdem ist von G. die Publikation des *Cartulars der Abtei St. Michael in Antwerpen* bis zum Jahr 1289 (März) fortgeführt worden. (Ebenda X, 347 ff.; XI, 527 ff.)

H. St.

316. Viel Material, allerdings in recht unverarbeiteter Form, enthält *Il regesto del codice Pelavicino con due facsimili e note illustrative* del Prof. M. L. Gentile (*Atti della società Ligure di stor. patr.* vol. XLIV, Genova 1912), das *Registerbuch der Kirche von Luni* aus dem Ende des 13. Jh., mit Urkunden von 900—1289. G. druckt sie teils im Regest, teils im Wortlaut in der ziemlich regellosen Reihenfolge der Hs. ab, so dass der *Indice cronologico* zum Schluss sehr erwünscht ist. Den Anfang des Bandes machen Papsturkunden, die zumeist, wie es scheint, bekannt sind; sie werden, wie alle vollgedruckten Stücke, wortwörtlich nach der Hs. gegeben, z. B. ein Anastasius IV. und Honorius III. zu Daten, wo diese Päpste noch gar nicht regierten. Bei den Kaiserurkunden DO. I. 254, DO. II. 253, DK. II. 81 kennt (oder nennt) G. diese Drucke nicht, verweist aber bei DO. I. 254 auf einen inzwischen neu erschienenen von 1891 (Sforza, Castruccio Castracani S. 118). Die Hauptbedeutung des Bandes liegt natürlich auf dem Gebiet der Privaturkunden, eingeleitet wird er von Nachrichten über die Entstehung der Hs. An den eigentlichen Registerband schliessen sich einige Nachträge an, darunter ein Stück, das G. als 'un' interessante autobiografia del vescovo Enrico da Fucecchio' (1273—1292, unter dem der Band geschrieben wurde) be-